

Begriff, Werth und Bedeutung der Eßkunst geben können, so werde ich in der zweiten deren historische Entwicklung und Ausbildung zu umreißen beflissen sein. Die dritte Vorlesung verspricht einen ethnographischen Ueberblick des Gegenstandes. Den Vorwurf der vierten Vorlesung wird das Verhältniß der Eßkunst zu den anderen schönen Künsten bilden, und in der fünften werden die moralischen Beziehungen der Eßkunst besprochen werden. Das Verhältniß der Eßkunst zur Diätetik so wie Näheres über Eßkunde zu erörtern, bleibt der sechsten Vorlesung vorbehalten. Erst in der siebenten wird ein Prinzip der Eßkunst aufzustellen versucht werden können, — der schlagendste Beweis eines gründlich wissenschaftlichen Verfahrens.

Mit je engeren Kreisen wir nun den Gegenstand werden umschlossen haben, je näher wir ihm gerückt, je spezieller klar und genießbar er geworden, um so reicher und interessanter wird er sich uns auch zeigen, so daß die eigentliche Aufgabe in zwei Vorlesungen zerfällt. Demgemäß wird die achte Vorlesung einen exoterischen Präparanden-Unterricht, die Elementarerziehung zum Essen, die neunte jedoch höhere Kunstregeln für Esoteriker zu entwickeln haben. Eine besonders appetitliche Vorlesung dürfte wohl die zehnte werden, welche es lediglich mit Eßbarkeiten, mit einzelnen Eßobjekten zu thun hat.

Da es eine unverantwortliche Einseitigkeit verriethe, beim Essen des Trinkens nicht zu erwähnen, so wird diesem die ganze eilfte Vorlesung gewidmet sein. In der zwölften folgt ein kurzes Dessert vermischter Schlußbetrachtungen.

Ich liebe die Ueberraschungen nicht; soll ich aber überrascht werden, so ziehe ich eine unangenehme einer angenehmen Ueberraschung (als Ueberraschung) vor. Denn bei der angenehmen komme ich um die Vorsfreude des Genusses, welche oft mehr werth ist, als der Genuß selber; bei der unangenehmen aber wird mir die ärgerliche Erwartung erspart. Bin ich zu Tische geladen und weiß, was ohngefähr aufgetragen wird, so